

# Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile . Kpl., Textzeile Millimeter 15 Rpf.  
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt  
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251 Gegr. 1826  
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-  
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug  
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsbücherei zuzüglich 3/4 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Dienstag, 5. Mai 1942

Nummer 103

## Wie der Geleitzug nach Murmansk zersprengt wurde Das Seegefecht im Nördlichen Eismeer

### Kühne Angriffe deutscher U-Boote, Zerstörer und Kampflugzeuge bei schwerer See

Eigenbericht der NS-Presse  
md. Berlin, 5. Mai. Zu den im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Erfolgen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe im Nördlichen Eismeer erfahren wir vom DMB noch folgende interessante Einzelheiten:

Unter Ausnutzung des besonders schlechten Wetters versuchte der Feind in den letzten Tagen einen Geleitzug nach Murmansk zu bringen und einen anderen von dort abzuholen. Die steigende Bedrohung dieser Route hatte die britische Admiralität veranlaßt, die Sicherung erheblich zu verstärken.

Eine englische Kampfguppe, die aus zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger, drei Kreuzern und mehreren Zerstörern bestand,

Kampflugzeuge sind somit nach den bisherigen Meldungen 19.000 BNT. Schiffsraum zum Opfer gefallen.

Wieder sind in tagelanger Verfolgung feindliche Geleitzüge im Eismeer angegriffen worden. In gemeinsamem Einsatz haben deutsche U-Boote, Zerstörer und Kampflugzeuge den Gegner gelehrt, der seine nach Murmansk und Archangelsk bestimmten Frachter mit einem starken Aufgebot von Kriegsschiffen zu schützen versuche.

Stalin kann auf diese Zufahren nicht verzichten, so gefährlich der Weg ins Weiße Meer auch ist. Drei Zufahrtswege gibt es noch für den Feind: den über Wladiwostok, den durch den Beringischen Golf und den nach Murmansk, der für die Sowjets den Vorteil einer relativ kurzen Ueberlandverbindung auf der Archangelsk-Bahn hat.

Die Entfernung von den Atlantikhäfen der NSL bis zum Weißen Meer ist freilich länger, als die Linie San Franzisko-Wladivo-

stok oder die Route Newyork-Kapstadt. Die Engländer rühmen sich denn auch, daß nicht die Amerikaner, sondern sie das von Stalin so dringend benötigte Kriegsmaterial lieferten. Der Weg von Liverpool oder Glasgow ist halb so lang wie der von Newyork, und die feindlichen Geleitzüge können neben der Sicherung durch starke Marineeinheiten auch Sturm und Eis zu Bundesgenossen zählen.

Daß dieses Wetter den Angriff überaus erschwert, braucht nicht besonders betont zu werden. Um so höher ist der neue Erfolg unserer U-Boote, Zerstörer und Kampflugzeuge zu werten, der durch den Untergang eines britischen Kreuzers — es ist der 19., den England seit Beginn des Krieges verlor — gekrönt wurde und den Gegner dazu noch 37.500 BNT. an Handelschiffsraum kostete.

Wieder haben drei verschiedene Waffengattungen in treuer Kameradschaft zusammengewirkt, um jene Versorgungslinie zu stören, auf die Stalin in erster Linie angewiesen ist.

## Was wird aus Tschiangkai-schek?

Von M. Th. Strewé

Der japanische Ministerpräsident General Tojo konnte sich keine bessere Vorbereitung der Neuwahlen zum Reichstag wünschen als die am Geburtstag des Tennō erfolgte Eroberung der vielgenannten Stadt Lashio, dem Endpunkt der Burma-Straße. Der Ausgang dieser Wahlen spiegelt die unerbittliche Entschlossenheit der japanischen Nation wider, ihre letzten Kraftanstrengungen zur Errichtung des vom Tennō verkündeten Kriegszieles zu erschließen. Der Ausbruch zur Unterbrechung der Politik des kaiserlichen Thrones, der gemeinsam mit der Regierung die Wahlen vorbereitete, konnte von einer Gesamtzahl von 464 Seiten des Reichstages 381 auf seiner Wahlliste verbuchen. Der neue Reichstag ohne parteipolitische Färbung und frei von liberalistischen Ideen wird sich in Zukunft als ein wertvolles, scharfes und verlässliches Instrument der Regierungspolitik erweisen. Ministerpräsident Tojo sieht also mit Recht in dem Ergebnis der Wahlen eine einzigartige Vertrauensfundamente.

Der Besetzung Lashios folgte bereits am 1. Mai die Eroberung Mandalays, der alten burmesischen Kaiserstadt, die seit dem Fall von Rangun das Hauptquartier des englischen Oberkommandierenden General Alexander war. Während dieser sich mit der englischen Armee in Erwartung eines japanischen Frontalangriffes langsam zurückzog, hoffte der amerikanische General Stilwell, als Chef der chinesischen Armee, unter Einsatz neuer Verstärkungen aus China das Vordringen der Japaner aufhalten zu können. In zuverlässigen Telegrammen meldete er noch vor wenigen Tagen verlustreiche Rückschläge für die japanische Armee.

Die meisterliche Strategie der japanischen Heerführung bewährte sich, wie auf den Philippinen, in Niederländisch-Indien und in Malaya, auch an der Burma-Front gegenüber der amateurnahen Kriegsspielerei anglo-amerikanischer Generale. Der von Engländern und Chinesen erwartete Angriff auf Mandalay blieb zunächst aus. Die japanische Armee ließ dieses militärische Zentrum links liegen, hieß in kühnem, blitzschnellem Angriff auf Lashio vor und rollte — diesen militärischen Schwerpunkt umfassend — die chinesische Front um, um dann erst Mandalay zu erobern.

Durch diesen völlig überraschenden Schlag wurde die chinesische Armee von ihrer heimatlichen Basis abgeschnitten. Gleichzeitig wurde Lashio, das Versorgungszentrum der chinesischen Armee, besetzt. Hier lagerten in weitläufigen Lagerhäusern gewaltige Mengen an Kriegsmaterialien und Proviant aus amerikanischen Lieferungen, die aus Mangel an Treibstoff und Transportmitteln nicht mehr nach Tschungking überführt werden konnten.

Dieser Verlust an unersehbarer Kriegsgüter kann für Tschiangkai-schek verhängnisvoll werden. Mit der Besetzung Lashios und Mandalays ist Tschungking-China tatsächlich isoliert. In London wie in Washington sucht man angesichts dieser verzweifeltsten Lage Marshall Tschiangkai-schek trotz der ständigen anglo-amerikanischen Niederlagen mit allen Mitteln in der alliierten Kampffront zu halten. So hat man denn auch in Washington für die Katastrophe in Burma sofort wieder ein neues Heilmittel gefunden, indem man der Welt verkündet, daß nunmehr die Waffen für Tschungking mit Verkehrsflugzeugen geliefert würden. Das ist nach all den Rückschlägen, die Tschiangkai-schek als Befehlshaber der Engländer und Nordamerikaner erlitten hat, eine starke Zumutung.

Die chinesische Armee, die aus den besten Divisionen des Marichalls besteht, ist in Burma in eine katastrophale Lage geraten. Während sich die Briten in westlicher Richtung nach der indischen Grenze in das Chindwin-Tal zurückziehen — wohl mit der Absicht, über die Gebirgspässe des Patkoigebirges vom Kriegsschauplatz zu verschwinden — bleibt der chinesischen Armee nur die Rückzugslinie den Kravattfluß aufwärts nach Ywamo und längs der Bahnlinie nach Myittha, von wo aus nur alte Karawanenstraßen nach China führen, die mehr Saumpfade als Straßen sind und für Motortransporte nicht in Frage kommen.

Bei Beginn des Burma-Feldzuges hatte General Alexander erklärt, es sei Vorzugsgegenstand, daß die alliierte Armee die Herrschaft in der Luft haben werde. Jetzt nach dem schmachvollen Ausgang dieses englischen „Alexanderzuges“ muß Marshall Tschiangkai-schek erneut feststellen, daß er wie schon seit Jahren von seinen anglo-amerikanischen Alliierten im Stich gelassen worden ist und daß der Mangel an Flugzeugen, schweren Geschützen, Tanks und Panzerwagen ihn voraussichtlich den besten Teil seiner Armee kosten wird die auf fremdem Boden für Londons und Washingtons Interessen kämpft.

Seitdem Tschiangkai-schek sich aktiv in die anglo-amerikanische Kampffront eingereicht hat, wird er trotz des Einfalles aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel von einem Mißgeschick nach dem anderen verfolgt. Er kann



hatte, wie durch Luftaufklärung festgestellt worden war, eine Aufnahmestellung im Nördlichen Eismeer bezogen. Die örtliche Sicherung der beiden Geleitzüge erfolgte durch Kreuzer, mehrere Zerstörerflottilien und eine große Zahl von Korvetten.

Nachdem deutsche Unterseeboote Fühlung mit einem der Geleitzüge aufgenommen hatten, führte das Boot des Kapitänleutnants Teichert einen außerordentlich kühnen Angriff auf den größten Geleitzug mit 10.000 Tonnen Wasserdrängung durch. Es herrschte schwerer Seegang und Sturm, der in Höhen die Windstärke 9 erreichte. Schlechte Sicht und Regen erschwerten die Operationen. Trotzdem gelang es dem Boot, aus kurzer Entfernung zwei Torpedotreffer zu erzielen. Der Kreuzer wurde schwer beschädigt, geriet in Brand und zeigte sofort starke Schlagseite. Vier britische Zerstörer, darunter zwei von der Tribal- und Tervis-Klasse, eilten zur Hilfe herbei. Andere Unterseeboote schossen unterdessen einen Munitionsdampfer von 6500 BNT. aus dem Geleitzug heraus und beschädigten einen weiteren durch Torpedotreffer. Auch dieses Schiff dürfte bei dem hohen Seegang seinem Schicksal nicht entgangen sein.

Am nächsten Tag gewannen deutsche Zerstörer Gefechtsführungen mit vier britischen Zerstörern, die einen in der Nähe der Eisgrenze steuernden Geleitzug vergeblich zu sichern suchten. Die deutschen Zerstörer trafen durch und versenkten im Artillerie- und Torpedoeinsatz zwei Transportschiffe mit zusammen 12.000 BNT.

Trotz weiter verschlechterter Wetterlage setzten die deutschen Zerstörer die Verfolgung fort. Sie trafen am dritten Tage auf vier örtliche Zerstörer, die den Schutz des schwer beschädigten Kreuzers übernommen hatten, und gingen gegen diese Feindgruppe zum Torpedoangriff vor. In einem heftigen Artilleriegefecht brachten sie zwei feindliche Zerstörer schwere Beschädigungen bei. Der Pulverqualm des Kampfes und die Sprengwirkung unserer Treffer mischten sich mit der künstlichen Nebelwand, mit der die feindlichen Zerstörer den Kreuzer zu schützen suchten. Als der Sturm die Sicht geklärt hatte, war der Kreuzer untergegangen und Wrackstücke bedeckten das Kampffeld. Die deutsche Luftwaffe griff mit Kampflugzeugverbänden in diese Kämpfe ein. Innerhalb kurzer Zeit trafen diese trotz heftigen Abwehrfeuers vier große Frachtschiffe. Nach wenigen Minuten waren drei davon mit 8000, 6000 und 5000 BNT. samt ihrer wertvollen Fracht im Nordmeer versunken. Ein weiteres Schiff von 6000 BNT. wurde schwer beschädigt. Dem schneidigen Angriff der deutschen

## Gauleiter Murr zeichnete 80 Betriebe aus Feierliche Verleihung der Gaudiplome für hervorragende Leistungen

Stuttgart, 5. Mai. Im Mittelpunkt der gestrigen 11. Tagung der Arbeitskammer Württemberg, bei der achtzig württembergische Betriebe für hervorragende Leistungen ausgezeichnet wurden und über die wir im Innern des Blattes eingehend berichten, stand eine Ansprache von Gauleiter Reichsstatthalter Murr, in der er die große Einsatzbereitschaft aller Schaffenden in unserem Gau mit Worten wärmster Anerkennung würdigte.

Der Gauleiter wies einleitend darauf hin, daß die große Zahl der ausgezeichneten Betriebe einen stolzen Beweis der Tüchtigkeit und des Leistungswillens in der württembergischen Industrie darstelle und die führende Stellung des Gaus im Reich alle mit besonderer Genugtuung erfülle. Es besähe auch kein Zweifel darüber, daß es im Kriege viel schwerer sei als im Frieden, die Betriebe innerlich und äußerlich so zu gestalten, daß sie jede Anforderung bestehen, welche die Deutsche Arbeitsfront an den ausgezeichneten Betrieb stellt. Um so höher sei der erreichte Erfolg einzuschätzen und allen, die dazu mitgeholfen haben, den Betriebsführern, Betriebsobmännern und Gefolgsschaften sprach der Gauleiter Dank und Anerkennung aus.

Unser Volk habe seinen größten Kampf zu bestehen, über den Erdball gehen Revolutionen, und gewaltige Veränderungen werden sich nach diesem Ringen vollziehen. Dann aber muß das deutsche Volk nach Jahrhunderten von Entbehrungen und Irrungen seinen Platz einnehmen, der ihm auf Grund seiner Eigenschaften zusteht. Wenn es bisher technisch, wirtschaftlich und kulturell führend war, dann muß es in Zukunft auch politisch führend sein. Damit aber wachsen die Anforderungen an das ganze Volk, wie auch an den einzelnen, der von der Notwendigkeit dieser bevorzugten Stellung überzeugt sein muß. Es ist deshalb Aufgabe aller, der Betriebsführer wie der Betriebsobmänner, jeden Volksgenossen zu diesem Bewußtsein zu erziehen. Ein Betriebsführer muß auch ein vorbildlicher Nationalsozialist sein, muß auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen und Vorbild in der Gesinnung sein, wenn er seine Gefolgsschaft im Geiste unserer Zeit lenken will.

Unsere Soldaten stehen im schwersten Ringen und die verantwortlichen Männer eines jeden Betriebes müssen deshalb bei allen Schaffenden auch die Erkenntnis durchsetzen, daß die Entbehrungen des einzelnen und selbst die größten Anstrengungen nichts bedeuten gegenüber den Opfern unserer Helben, welche diese täglich auf sich nehmen. Wer zu Hause ist, hat es immer noch besser als jeder Soldat.

Auch diese Feierstunde soll Anlaß zu dem Gelübnis sein, alles zu schaffen, was die Front braucht. Wir wissen nicht, wie lange der Krieg noch dauert, aber wir wissen, daß unser Volk immer bereit sein wird, seine ganze Kraft einzusetzen, um den Sieg an unsere Fahnen zu heften. Keine Anforderung kann so groß sein, als daß sie nicht erfüllt werden könnte und so wollen wir auch in dieser Stunde geloben, alles zu tun, was der Führer fordert. Die Verantwortung dafür liegt aber gerade auf den Männern, die zu Betriebsführern berufen sind. Die ihnen zugesprochene Auszeichnung möge Ansporn sein, keine Mühen zu scheuen, um den Bestand unseres Volkes und eine glückliche Zukunft Deutschlands zu sichern. Auch in künftigen Jahren sollen sie ihren Ehrgeiz einsehen, daß sie die führende Stellung behaupten. Ihnen aber müssen jene nachsehen, die bisher noch nicht ausgezeichnet wurden, damit der Vorprung gehalten werde, welchen der Gau Württemberg-Hohenzollern auf dem Gebiete des Leistungskampfes im Reich einnehme. Immer wollen wir uns aber bewußt bleiben, daß unser ganzes Wirken geschehen muß im Sinne auf das große Ziel, das der Führer gesetzt hat: Deutschland groß, stark, mächtig und glücklich zu machen!

## Glückwünsche des Gauleiters an die drei Pioniere der Arbeit

Stuttgart, 4. Mai. Den drei neuen Pionieren der Arbeit, Professor Porsche, Professor Sintel und Reichswirtschaftsminister Funk übermittelte Gauleiter Reichsstatthalter Murr auf telegraphischem Wege seine herzlichsten Glückwünsche zu ihrer hohen Auszeichnung. — Auch Ministerpräsident Mergenthaler überbande diesen verdienstvollen Männern Glückwunschtelegramme.

## Gestern 15 britische Jäger abgeschossen Neue schwere Niederlagen der englischen Luftwaffe am Kanal

Berlin, 4. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitt die britische Luftwaffe am Montag wieder eine schwere Niederlage über dem Kanal.

Als kurz nach 10 Uhr britische Bombenflugzeuge in Begleitung von über 50 Spitfire über der französischen Küste einzuliegen versuchten, wurden sie am wolkenlosen Himmel bei klarer Sicht von deutschen Jagern gestellt. Innerhalb von fünf Minuten fielen dem Angriff unserer Jagdflieger sieben Spitfire zum Opfer. Die meisten stürzten vor Le Havre in den Kanal. Kluggeschütze der Küstenbatterien brachten eine weitere Spitfire nördlich Cherbourg zum Absturz.

Am Nachmittag unternahmen britische Jäger einen Vorstoß, den über 50 Spitfire ausführten. Ueber dem Kanal stellten unsere Jäger die Spitfire noch vor Erreichen der Küste. Es kam zu einer erbitterten Luftschlacht. Dabei wurden abermals innerhalb

von fünf Minuten sieben Spitfire abgeschossen. Nach dieser schweren Niederlage drehten die britischen Jäger wieder zur englischen Küste ab. In fünf Stunden haben die Briten am Montag 15 Flugzeuge verloren, ohne mit ihrem Angriff zu irgendwelchen Erfolgen gekommen zu sein. Nur zwei deutsche Jäger kehrten aus diesem Kampf nicht zurück.

## Ritterkreuz für einen Flugzeugführer Hervorragende Leistungen bei 271 Feindflügen

dnb. Berlin, 4. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am Stabsfeldwebel Rudolf Weigel, der am 10. Mai 1913 zu Ludwigshafen geboren, als Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader bei bisher insgeamt 271 Feindflügen hervorragende Leistungen vollbracht hat. In 169 Einsätzen gegen die Sowjetunion vernichtete er über 10 Flakbatterien und 20 Artilleriestellungen.

## Zivilist n verlassen Alexandria Die Regierung arbeitet Räumungsplan aus

Von unserem Korrespondenten  
dn. Rom, 5. Mai. Die ägyptische Regierung arbeitet gegenwärtig einen Plan aus, der die Räumung Alexandriens von einem großen Teil der Zivilbevölkerung vorsieht. Nach türkischen Berichten sollen alle Zivilpersonen, deren Dienstleistungen entbehrlich sind, die Stadt verlassen.

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 4. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde ein eigenes örtliches Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt. In Lapp-land und an der Murmanfront wurden erneute Angriffe des Gegners abgewiesen. Im Nordlichen Eismeer haben Unter- und U-Boatengruppen der Kriegsmarine im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe feindliche Geleitzüge, die durch starke Kampfgruppen gesichert waren, in tagelangen Angriffen bei Sturm, hohem Seegang und Vereisung bekämpft. Dabei hat ein Unterseeboot unter Führung des Kapitanleutnants Leichter zwei Torpedotreffer auf einen britischen 10.000-Tonnen-Kreuzer erzielt, der bewegungslos liegen blieb und später gesunken ist. Eine deutsche Zerstörerflotille nahm den Kampf gegen die überlegene feindliche Zerstörerflotille auf und beschädigte hierbei mehrere feindliche Zerstörer schwer. Ein deutscher Zerstörer trug größere Beschädigungen davon. Aus einem der feindlichen Geleitzüge wurden zwei Dampfer von zusammen 12.000 BRT. durch Zerstörer torpediert. Mit dem Untergang der beiden Dampfer ist bei dem schweren Seegang zu rechnen. Unterseeboote versenkten einen Munitionsdampfer von 6500 BRT. und torpedierten einen weiteren Dampfer. Kampfflugzeuge versenkten drei Handelschiffe mit zusammen 19.000 BRT. und beschädigten einen größeren Frachter schwer.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. Militärische Ziele auf Malta wurden am Tage der Hafenalexandrien bei Nacht durch die deutsche Luftwaffe angegriffen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge am Tage Bombentreffer in kriegswichtigen Anlagen der Küstenstadt Hastings. Als Vergeltung für die Terrorangriffe britischer Bomber auf deutsche Städte belegen in der Nacht zum Montag starke Verbände von Kampfflugzeugen abermals die Hafenstadt Exeter mit Spreng- und Brandbomben.

Versuche der britischen Luftwaffe, unter starkem Jagdschutz am gestrigen Tage gegen die Kanalküste vorzustoßen, wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Deutsche Jäger und Flakartillerie brachten hierbei zehn feindliche Flugzeuge zum Abflug.

Die britische Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht Wohnviertel in Hamburg, vorwiegend mit Brandbomben an. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Diese Entwicklung zum großen Teil mit Recht auf das Verhalten seiner Bundesgenossen zurückzuführen. Zu der Katastrophe in Burma kommt noch, daß gerade in dieser Zeit der Indische Kongreß die Erklärung abgab, daß Indien auf keinen Fall in den Krieg eintreten wird. Damit ist auch die Idee eines Asien für die Asiaten" unter chinesisch-indischer Führung und mit Unterstützung der anglo-amerikanischen Mächte zu einem weissen Schemen geworden.

Die mit riesigem Aufwand erbaute Burmastraße, die Tschungking den Weg in das Ausland offenhalten sollte, ist geschlossen. Sie wird zum Teil von den chinesischen Soldaten verminiert, die verhindern wollen, daß die motorisierten Truppen der japanischen Armee sie als bequemen Einfallsweg nach China benutzen. Marschall Tschungking befindet sich in einer verhängnisvollen Lage. Darüber wird ihn auch die Verleumdung des englischen Dosenbandordens nicht hinwegbringen, dessen auf blauem Samtband gestickte Devise „Honny soit qui mal y pense“ (Ein Schuft, der schlecht darüber denkt) ihn höchstens zum Nachdenken über die Worte und die Taten seiner Bundesgenossen anregen wird.

## Zettlager erfolgreich angegriffen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 4. Mai. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „Unsere Luftwaffenverbände griffen an der Cyrenaika-Front Zettlager und Kraftwagenkolonnen an, wobei dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt wurden. In den rückwärtigen feindlichen Stellungen entstanden ausgebreitete starke Brände. An anderen Abschnitten der Cyrenaika-Front wurden feindliche Abteilungen beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, durch Artilleriefeuer zerstört. Lebhaftige Tätigkeit der Luftwaffe der Achsenmächte auf Malta, wo die militärischen Ziele der Insel wiederholt getroffen wurden. Ein unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück. Im Mittelmeer scheiterte der von englischen Flugzeugen unternommene Angriff gegen einen Geleitzug, der keinerlei Schäden erlitt und an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist.“

## Luftkampf über der Irischen See

Deutsche Fernaufklärer schießt Briten ab  
Berlin, 4. Mai. Zu einem hartnäckigen Luftkampf kam es in den gestrigen Morgenstunden zwischen einem deutschen Fernaufklärer und zwei britischen Jägern über der Irischen See. Als der deutsche Fernaufklärer nach Erfüllung seines Auftrages die englische Westküste berührte, wurde er von den beiden Briten jägermäßig überfallen und angegriffen. Es kam in großen Höhen zu beiderseitigem lebhaftem Feuerwechsel. Als einer der britischen Jäger sich geschickt im Schutze einer Wolke in den Rücken des deutschen Flugzeuges zu setzen versuchte, wurde er durch einen wohlgezielten Feuerstoß so schwer getroffen, daß er brennend abstürzte. Eine kurze Zeit versuchte der andere britische Jäger noch den Kampf mit dem deutschen Fernaufklärer fortzusetzen, gab aber nach vergeblichen Anflügen und durch das deutliche Abwehrfeuer gezwungen, den Kampf auf. Der deutsche Fernaufklärer kehrte ohne Beschädigungen zu seinem Feldflugplatz zurück.

## Erfolgreiches Seegefecht auf der Murmansker-Strecke

# Briten-Kreuzer lahmgeschossen

USA-Transporter auf den Meeresgrund geschickt - Ruhmestaten unserer Zerstörer

Von Kriegsberichterstatter Scharnetzki

Das Eismeer, die letzte europäische Nachschublinie der Sowjetunion, steht unter ständiger Bewachung durch deutsche Streitkräfte. Luftwaffe, Zerstörer und Unterseeboote stören, wie erst aus dem gestrigen DAB-Bericht wieder hervorgeht, das anglo-amerikanische Hilfsunternehmen empfindlich, reißen die Transporter in die Tiefe und fügen den begleitenden feindlichen Kriegsschiffen ganz erhebliche Verluste zu.

Am PK. Jgendwo in einem norwegischen Fjord liegen wir stets einsatzbereit vor Anker. Gegen Mittag kommt der schon längst erwartete Befehl: „Englischen Geleitzug von sechs Transportern und zwei Zerstörern als Geleitzug im Eismeer angreifen!“ Schon einige Minuten später läuft unser Zerstörer im Verband mit hoher Fahrt in nördlicher Richtung dem Feind und seinem Nachschub entgegen. Der Himmel geräth sich zu diesen Stunden, als wäre er dem Feind verschworen. Schneestürme prasseln gegen uns und lehren wie eiserne Wesen im Gesicht. Aber auch das geht zu Ende. Es wird sichtiger, vor allem gegen Nordosten. Nichts entgeht den scharfen Augen unseres Ausgucks.

Unser Zerstörer zieht im Verband seinen Kurs. Unerwartet schrillt die Alarmglocke. Ein Befehl jagt den anderen. Schon sehen wir ein amerikanisches 10.000-BRT.-Handelschiff. Schneller wird die Fahrt unseres Verbandes. Inzwischen sind schon die Rohre der Artillerie auf die Wente gerichtet. In Sekundenbruchteilen folgt Feuerstoß auf Feuerstoß, der in kaum fahbarer Zeit den Koloss in die ewigen Jagdgründe hinunterbefördert. — So, das wäre für heute der erste. Aller Augen leuchten.

Die Zeit vergeht im Nu, schon jängt es an, hell zu werden.

Die Schiffsführung gibt den Befehl „Mar Schiff zum Gefecht!“ Wir sind am Feind. Noch

## Rascher Vormarsch im nördlichen Burma

Blutige Schlägereien zwischen anglo-amerikanischen und Tschungking-Soldaten

Eigenbericht der NS-Presse

Md. Berlin, 5. Mai. In erstaunlich schnellem Vormarsch sind japanische Truppen von Lashio aus vorgezogen und haben trotz heftiger Kämpfe bereits einen Punkt 100 Kilometer nördlich dieser Stadt erreicht. Das Ziel dieses neuen Angriffs sind die beiden Dete Phano und Myitthina, die Endpunkte der nordburmesischen Eisenbahn, auf die sich ein Teil des im Gebiet von Mandalay geschlagenen Gegners zurückziehen versucht.

Die Schwierigkeiten des Kampfes in Burma, der „eine Art von Rekord in der Kriegsgeschichte bildet“, schildert ein japanischer Kriegsberichterstatter wie folgt: „Nach der Besetzung von Rangun legten unsere Streitkräfte 600 Kilometer zurück, wobei sie durch unbewohnte Dschungel marschierten, brausende Flüsse überquerten und felsige Berge erklommen, bevor sie imstande waren, in Mandalay einzumarschieren. Diese natürlichen Hindernisse unterstützten die englisch-chinesischen Truppen. Die japanischen Soldaten marschierten in zerissenen Uniformen, bedeckt mit Staub und Schmutz. Der Mandalay-Feldzug wurde in der heißesten Jahreszeit und in der heißesten Gegend der Welt durchgeführt. Es war so heiß, daß in ein paar Minuten jeder Tropfen Wasser auf dem Boden verdampft und nasse Handtücher sofort wieder trocken waren. Trotzdem leiteten die japanischen Truppen ihren Marsch entschlossen fort.“

Die Lage wurde dadurch noch weiter verschlimmert, daß die englisch-chinesischen Truppen Tausende von Leichen ihrer Gefallenen und Pferdegerippe unberührt zurückgelassen hatten, die auf dem Boden vermoderten. Riesengroße Mospitos griffen die Soldaten während des Tages an und infizierten sie mit Danguer-Fieber. Trotz dieser unzähligen Mühsale nahmen die japanischen Streitkräfte Mandalay ein.“

Ueber die Zustände in den letzten Tagen vor dem japanischen Einmarsch und den sinnlosen Terror der chinesischen Soldateska liegen in Tokio jetzt zahlreiche Einzelberichterungen vor. Darnach plünderten die Tschungking-Truppen nicht nur den berühmten, im Zentrum von Mandalay gelegenen Königspalast aus, son-

## Trotz Schlamm erfolgreiche deutsche Vorstöße

Lebhafte Kampfaktivität im Norden der Ostfront - Luftangriff auf Bahnknotenpunkt

Berlin, 4. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde im nördlichen Abschnitt der Ostfront eine lebhafteste Kampfaktivität durch erfolgreiche deutsche Angriffe und durch feindliche Vorstöße ausgelöst. Die Kampfhandlungen waren durch Schlamm und Moräste in kaum vorstellbarer Weise erschwert.

Auf den zerfahrenen Wegen von Straßen floß von den Böschungen und aus überfluteten Gräben Wasser und Schlamm und verwandelte die Fahrbahnen auf Metertiefe in zäh flüssigen Morast, in dem Steinaufschüttungen und Knäppeldämme versanken. Menschen und Material waren bei dem Kampf gegen diese Schlammfluten bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit angefordert. Unter solchen Verhältnissen kämpften die deutschen Truppen bei der Säuberung eines Waldgebietes gleichzeitig gegen das Gelände und gegen die Bolschewiken. Weitere Unternehmungen führten zu Stellungverbesserungen und örtliche deutsche Vorstöße wurden bis tief in die feindlichen Stellungen hineingetragen.

wissen wir nicht, ob wir englische oder sowjetische Seestreitkräfte als Gegner vor uns haben werden. Doch diese Ungewißheit löst sich bald. Es besteht keinerlei Zweifel mehr: Es handelt sich mit Bestimmtheit um einen weit überlegenen englischen Gegner, dessen Verband aus Kreuzern und Zerstörern besteht. Die zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners kann uns nicht schrecken. Wieder stehen wir im Kampf um Sein oder Nichtsein, wo Tod und Leben so nahe beieinander wohnen. Mein, wir kennen keine Furcht.

Warnende Rufe erfüllen den Aether. Marrm — Marrm — Marrm! rufen die Glocken. Blitze jagen auf und Donnerschläge fallen dröhnend nieder auf die See.

Nein — es sind nicht Blitze oder Donnerschläge, sondern es sind die Geschütze, die unaufhaltbar ihre Laute und tödliche Sprache sprechen. Befehl auf Befehl, kurz — knapp — ruhig! Blitzschnelle Bewegungen! Der Gegner feuert, doch seine Salven überlegenen Kalibers treffen uns bei weitem nicht. So, nun soll er unsere Zerstörerwaffen kennenlernen. Wir feuern, was wir zu feuern vermögen. Die gesamten Kräfte werden eingesetzt. Die Torpedowaffe zögert nicht länger und löst ihre tödlichen Male. Geplant verfolgten wir die strudelnde Bahn. Drüben flammt es kurz auf, eine gewaltige Wasserfäule schießt beim Feind. Treffer! Noch sehen wir, wie der getroffene Kreuzer langsam Schlagseite zeigt, dann nimmt uns ein Schneesturm jegliche Sicht. Mit hoher Fahrt läuft der deutsche Verband vom überlegenen Gegner ab und in einen deutschen Stützpunkt ein. Sowjetische Zerstörer, die uns verfolgen, können uns nicht mehr erreichen. Ihr Einsatz bleibt erfolglos.

Wieder einmal hat die deutsche Zerstörerwaffe ein Ruhmesblatt in das Buch des Freiheitskampfes Großdeutschlands geschrieben. Es wird uns Ansporn sein, dem Engländer noch weiterhin vernichtende Schläge beizubringen.

den schreckten auch vor der Zerstörung von Tempeln, Pagoden und anderen Heiligtümern nicht zurück. Buddhistische Priester, die sich in den Weg stellten, wurden kurzerhand niedergemetzelt. Im Königsschloß, das als Hauptquartier diente, war der Thronsaal völlig zertrümmert worden. Den berühmten Goldbrachen und große Mengen von Edelsteinen hatten die Chinesen mitgehen lassen. Entsprechend der von Tschungking befohlenen Vernichtung der Stadt wurden sowohl die religiösen Weisheiten wie die geschichtlichen Kulturdenkmäler dem Erdboden gleich gemacht.

Schon bald nach dem Einmarsch der Tschungking-Truppen waren unter den Verbündeten Meinungsverschiedenheiten über die Verteilung der Lebensmittelvorräte entstanden, so daß es fast allmählich zu blutigen Schlägereien zwischen anglo-amerikanischen und Tschungking-Soldaten kam. In einem Stadtbezirk griff eine Kompanie chinesischer Truppen ein britisches Quartier an, wobei über dreißig Engländer getötet und verwundet wurden. Auf Grund der zahlenmäßigen Überlegenheit gingen die Tschungking-Chinesen aus allen Zusammenstößen als Sieger hervor. Da diese Schammittel unter den Verbündeten kein Ende nehmen wollten, rückten die britischen Streitkräfte schließlich ab und überließen die Verantwortung für die Verteilung Mandalays ausschließlich ihren Bundesgenossen.

In London herrscht über die wahrscheinlichen Folgen der britischen Katastrophe in Burma immer größere Sorge. So stellt „News Chronicle“ in einem sehr pessimistischen Artikel fest, daß die Japaner nunmehr drei verschiedene Möglichkeiten hätten: Sie könnten in Tschungking-China einmarschieren und Tschungking den Todesstreich verleihen, sie könnten aber genau so gut auch Indien angreifen oder Australien überfallen. Aus der ganzen Art dieser recht kleinlauten Erwägungen geht deutlich hervor, daß man in England vor allem vor einer japanischen Aktion gegen Indien zittert.

Mit Recht, denn der Sieg Japans in Burma ist, um mit der „New York Times“ zu reden, „entscheidend und katastrophal“ für die Sache der Demokratien.



Dialog im Weißen Haus  
„Mr. Roosevelt, der Krieg ist grauhaft!“ — „Mann, Sie kennen meine Frau nicht!“ (Höcker)

## 76 neue NS-Musterbetriebe

1066 Leistungsabzeichen verliehen  
Berlin, 4. Mai. Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurden 76 Betriebe zu Nationalsozialistischen Musterbetrieben und 19 Kriegsmusterbetrieben ernannt. Ferner hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley 416 Betrieben bestätigt, daß sie die ihnen verliehene Goldene Fahne weiterführen dürfen. Im Leistungskampf 1941/42 wurden ferner 1066 Betrieben Leistungsabzeichen verliehen. Davon erhielten 162 Betriebe Leistungsabzeichen für vorbildliche Verwertung, 287 für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ und 68 für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen. Außerdem wurden 353 Betriebe zu vorbildlichen Kleinbetrieben ernannt. 1400 Betriebe konnten mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistung neu ausgezeichnet werden, während 6400 Betriebe, die das Diplom bereits besitzen, eine Bestätigung erhielten.

## London stellt „zweite Front“ zurück

Dafür Hoffnungen auf Moskau  
Stockholm, 4. Mai. Die Propaganda für die Schaffung einer zweiten Front in Europa ist nach schwedischen Meldungen aus London wieder im Abflauen begriffen und beginnt realistischere Erwägungen Platz zu machen. Im Augenblick, so meldet der Korrespondent des „Svenska Dagbladet“, konzentrierten sich alle Hoffnungen darauf, daß es der Sowjetunion gelingen werde, den herausziehenden Sturm auszuhalten. Erst wenn die Entwicklung im Osten zu übersehen sei, könne man nach heutiger Londoner Auffassung eine Landung in Westeuropa überhaupt in Erwägung ziehen. Hierbei würde dann auch die Menge des zur Verfügung stehenden Kriegsmaterials und vor allem die Tonnagefrage eine entsprechende Rolle spielen. Der Gedanke eines bloßen Entlastungsangriffes, selbst um den Preis einer Niederlage und eines zweiten wahrscheinlich noch katastrophaleren Dinkirchen sei anscheinend aufgegeben worden. Ehe man für ein solches Abenteuer nicht in jeder Beziehung vorbereitet sei, müsse man sich auf die Luftstoffienverhältnisse beschränken.

## Der Vergeltungsangriff gegen Exeter

Tausende von Spreng- und Brandbomben  
Berlin, 4. Mai. Zu dem neuen deutschen Vergeltungsangriff gegen die englische Stadt Exeter in der vergangenen Nacht teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit: Die Angriffe der deutschen Kampfflugzeuge begannen etwa zwei Stunden nach Mitternacht. Die deutschen Kampfflieger lösten Tausende von Spreng- und Brandbomben über dem inneren Stadtgebiet von Exeter, das als Verkehrsknotenpunkt große Bedeutung für das südwestenglische Küstengebiet hat, aus. Überall im inneren Stadtgebiet, besonders aber in der unmauernten Altstadt, konnten zahlreiche Brände beobachtet werden, die sich rasch ausdehnten und weithin sichtbar waren. Der wirksame Angriff, der in mehreren Wellen durchgeführt wurde, dauerte ungefähr eine Stunde.

## Ende Mai japanischer Reichstag

Die Jokusan-Organisation löst sich auf  
Tokio, 4. Mai. Der neigewählte japanische Reichstag wurde zum 25. Mai zu einer Sondertagung einberufen, die fünf Tage dauern wird. Sie soll unter anderem einen Gesetzentwurf genehmigen, der die Ausföhrung des von der Regierung geplanten Schiffsbauprogramms beschleunigt. Ferner soll die Politik der Regierung klargestellt werden. Der Vorstand der sogenannten Jokusan beschloß die sofortige Auflösung dieser Organisation mit der Begründung, daß diese mit 197 Abgeordneten bisher größte politische Gruppe des japanischen Unterhauses die Politik der Regierung völlig unterstütze und daher die Bildung eines Blockes überflüssig sei.

## Politik in Kürze

Reichsjugendführer A. Mann sprach in Steadford (Westerwald) zu über 500 Ausbildern über die Bekehrtsichtigung der Hitler-Jugend und die Erziehung von Auszubildenden.  
Das rumänische Winterhilfswerk, das auf Anordnung des Marschalls Antonescu im letzten Winter zum ersten Male durchgeführt worden ist, erbrachte 401,5 Millionen Lei Sach- und Geldspenden und hatte damit ein außerordentliches Ergebnis.  
Ministerpräsident Wangtschingwei ist gestern an einem mehrstägigen Besuch nach der Hauptstadt Mandschukuo abgereist.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Was kostet ein NSB.-Kindergarten?

Bei allen Kleinkindern kommt einmal der Tag, an dem sie ihre Mutter bitten, allein in den NSB.-Kindergarten gehen zu dürfen. Die Mutter weiß, daß sie damit das Selbstbewußtsein ihres Kindes stärken kann, und wenn der Weg nicht von einer Verkehrsstraße gekreuzt wird, dann darf der Kleine auch allein gehen. Einmal im Monat aber geht Mutter trotzdem selbst mit in den Kindergarten, um den Beitrag, das Kinderschulgeld für den Kleinen zu bezahlen. Die Summe ist nicht hoch und wird deshalb von vielen Eltern freiwillig höher angelegt. Immerhin geben aber die Beiträge für alle Kinder zusammen eine schöne Summe. Reicht sie eigentlich aus, die Kosten eines Kindergartenens wenigstens zu einem Teil zu decken?

Selbstverständlich sind die direkten Kosten für jeden Kindergarten nach den örtlichen Verhältnissen verschieden, oft sogar sehr verschieden. Wir können aber Durchschnittskosten errechnen, und diese betragen für einen ordnungsgemäß geführten Dauerkindergarten jährlich rund

5300 Mark. Ein Hilfskindergarten, der während des Krieges errichtet wird und nicht so ausgebaut und geführt sein kann wie ein Dauerkindergarten, kostet jährlich im Durchschnitt 2500 Mark. Der Erntekindergarten schließlich kostet während des Sommers 1100 Mark. Wesentlich höher sind die durchschnittlichen Kosten für einen Kinderhort mit jährlich 14 000 Mark und für eine Kinderrippe mit jährlich 11 000 Mark. Eine Erntekinderrippe kostet während des Sommerhalbjahres 2500 Mark.

Die indirekten Kosten für die Ausbildung der Kindergärtnerinnen, für die Stipendien, die viele Kindergärtnerinnen zur Ausbildung erhalten und die Kosten der laufenden Schulung der Kindergärtnerinnen sind hierin nicht enthalten. Die Summe des Kindergartenanschulungsgeldes, das die Mütter der Kleinen monatlich bezahlen, beträgt rund 3% der tatsächlichen Kosten. Alles übrige wird von der NSB.-Volkswohlfahrt bezahlt oder der NSB. von anderen Kostenträgern, z. B. den Gemeinden, zum Teil abgenommen.

## Die Mindestarbeitszeit für Beamte

Reichsminister Göring hat in einer Anordnung die Mindestarbeitszeit der Beamten und Angestellten mit sofortiger Wirkung auf wöchentlich 56 Stunden festgesetzt. In den Orten, in denen durchgehend gearbeitet wird, beträgt sie wöchentlich mindestens 33 Stunden. Bei durchgehender Arbeitszeit kann eine Pause eingelegt werden. Sie darf auf die Arbeitszeit nicht angerechnet werden. Weiter fällt die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf höchstens neun Stunden weg. Am Samstagnachmittag und Sonntag herrscht keine Arbeitsruhe. Die Gesamt-Wochen-Arbeitszeit kann aber so verteilt werden, daß am Samstagnachmittag und am Sonntag nur so viel Dienstreife beschäftigt werden, wie zur Sicherstellung des regulären Ablaufs der dringenden Dienstgeschäfte erforderlich sind.

## Freiwillige

### für Inf. Regt. Großdeutschland

Das Infanterie-Regiment Großdeutschland, das Leibregiment des deutschen Volkes, als dessen Friedensstandort der Führer die Reichshauptstadt bestimmt hat, besitzt als vollmotorisiertes Infanterie-Regiment neben den schweren und schwersten Infanterie-Waffen Artillerie, Panzerjäger, Panzer, Sturmartillerie, Kradschützen, Pioniere und Nachrichten-einheiten. Es stellt laufend Freiwillige im Alter von 17 bis 25 Jahren und einer Mindestkörpergröße von 1,70 Meter ein. Bewerber erhalten weitere Auskunft über Einstellungsbedingungen beim Ersatzbataillon Infanterie-Regiment Großdeutschland in Neuzuppin i. Marl und bei allen Wehrersatzdienststellen.

## Sommerrmäntel nur auf Kleiderkarte

Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers hat es sich als notwendig erwiesen, bei der Erteilung von Bezugsberechtigungen für Männer-Sommerrmäntel einen strengeren Maßstab anzulegen. Es wurde bestimmt, daß Sommermäntel und ihnen gleichgestellte Mäntel (Uebergangsmäntel) für Männer ebenso wie die Sommermäntel für Frauen künftig nur noch gegen die in der Reichskleiderkarte vorgezeichnete Anzahl von fälligen Bezugsscheinen bezogen und abgegeben werden dürfen. Bezugsscheine für solche Mäntel dürfen - wie für die übrigen Kleiderartenpflichtigen Spinnstoffwaren - nur noch in Notstandsfällen erteilt werden.

## Zeitungsgeld bargeldlos

### Keine Abbuchung vom Postsparkonto möglich

In letzter Zeit sind unter Berufung auf die jetzt zugelassene Abbuchung der Rundfunkgebühren von den Postsparkonten mehrfach Anträge gestellt worden, zu gestatten, daß auch das Zeitungsgeld für die durch die Post bezogenen Zeitungen auf Wunsch der Bezahler von deren Postsparkonten abgebucht wird. Der Reichspostminister teilt mit, daß diesen Anträgen gegenwärtig nicht stattgegeben werden kann, da das Verfahren zu einer wesentlichen Mehrbelastung der Zeitungsstellen der Postämter führen würde.

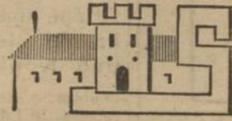
Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und zur Entlastung des Zustellendienstes soll in dem Verfahren, die Postsparkonten zu vereinfachen, ein vereinfachtes Verfahren vereinbart werden. Den Bezahler wird bei Beginn der Eingehzeit ein ausführlicher Bezugsschein zugestellt, der zugleich die Empfehlung enthält, den Betrag sogleich auf das Postsparkonto des zuständigen Postamtes zu überweisen. Das Verfahren empfiehlt sich besonders für Bezahler, die regelmäßig mehrere Zeitungen bestellen, sowie für solche Bezahler einer einzigen Zeitung, z. B. Berufstätige, Untermieter usw., die auf den Zustellplätzen

nicht oder nur selten angetroffen werden. Der Eingang der überwiesenen Beträge wird vom Abgabepostamt überwacht. Änderungen in der Zahl der zu bestellenden Zeitungen muß der Bezahler dem Postamt besonders mitteilen, z. B. durch Rückgabe des berechtigten Bezugsscheines.

## Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien und die Wiener Symphoniker unter Leitung von Max Kofelitsch führen das Opernconcert von 16 bis 17 Uhr aus; Krien und Duette u. a. aus „Oberon“, „Hohennar“, „Carmen“, „Alban Bergs Gertrude Grob“, „Erna Blatter, Dinu Babeşcu und Alois Bernasconi“. - Musik aus der Zeit Friedrichs des Großen erklingt von 19.30 bis 19.45 Uhr; wir hören Sinfonien von Duanas, Klaviermusik von Bach und Orchesterwerke von Händel und Friedrich dem Großen. - Das Singspiel des 12-jährigen Mozart „Bastien und Bastienne“ führen Solisten und Kammerorchester des Musikvereins-Lehrbans der Hitler-Jugend unter Leitung von Dr. Theodor Warner von 20.20 bis 21 Uhr aus.

Deutsches Programm: Die Symphonie in Es-dur von Haydn und die symphonische Dichtung „Der Waller-mann“ von Dvorak enthält die „Schöne Musik zum späten Nachmittag“ von 17 bis 18.30 Uhr neben Werken von Sandberger, Karl Walter Meyer und Wolf Ferrari. - Professor Josef Weiszer (Violine) und Cabert Grave (Klavier) sind die Solisten im Unterhaltungskonzert von 20.15 bis 21 Uhr, das unter der Leitung von Anast Boat steht.



## Schatten über Schloß Eulenstein

Roman von Bill Behm

Nachdruck verboten

33

In diesem Augenblick huschte eine Gestalt durch den Raum. Doktor Rehter erlaube den Kriminalrat, der vor die Tür getreten war. Seine Taschenlampe blühte auf, und mit einem Fluch hielt Rosthorn in seiner Beschäftigung inne. Auch Doktor Rehter ließ seine Lampe aufleuchten, es wurde hell in dem Raum.

„Steigen Sie herunter, Herr von Rosthorn, ich möchte ein paar Worte mit Ihnen reden“, sagte Doktor Rehter.

Erst jetzt sah Doktor Rehter, daß der Kriminalrat eine Pistole in der Hand hielt. Widerstrebend kletterte Rosthorn von dem Stuhl herunter.

„Wollen Sie die Freundlichkeit haben, Herr Rehter, und ein wenig mehr Licht machen.“ Doktor Rehter befehlte sich, die in dem Raum verstreut stehenden Kerzen und die Petroleumlampe anzuzünden, und es verbreitete sich eine angenehme Helligkeit.

Freiherr von Rosthorn stand mit hängenden Armen vor dem Kriminalrat und sah ihn düster an.

„Wollen Sie mir bitte sagen, was Sie hier suchen, Herr von Rosthorn?“ fragte Doktor Rehter mit ruhiger Stimme, in der eine leise Berachtung schwebte.

„Und wollen Sie mir bitte sagen, mit welchem Recht Sie mich hier verhaften wollen?“ antwortete der Freiherr mit einer Gegenfrage.

„Die Frage will ich Ihnen gern beantworten. Ich habe einmal das Recht dazu, weil Sie die von der Polizei angelegten Siegel verlegt haben, um hier hineinzukommen.“

„Das wäre aber auch alles“, versetzte der Freiherr gelassen. „Sie können mich ja meinetwegen anzeigen.“

„Das ist noch nicht alles“, antwortete Doktor Rehter ruhig, „ich habe weiterhin das Recht, weil ich Sie bei einem Einbruch ertwischt habe.“

„Das bezweifle ich“, grinst Rosthorn höhnisch, „denn schließlich kann ich nicht bei mir selbst einbrechen.“

„Dann ist Ihnen noch nicht bekannt, daß Herr Doktor Rehter seit heute Eigentümer von Eulenstein ist?“

Der Freiherr sah Doktor Rehter mit einem eigentümlichen Blick an, bevor er antwortete: „Nein, das wußte ich nicht.“

Zum SA-Sturmführer befördert. SA-Ober-scharführer Michael Hanselmann, Calw ist innerhalb des SA-Reitersturms 12/55 (Magold) zum SA-Sturmführer befördert worden.

## Aus den Nachbargemeinden

**Wildberg.** Im Monat April haben hier Ludwig Carle und Helene Leichte die Ehe geschlossen. Verstorben sind Karl Schmid, 26 J.; Walter Hafner, 22 J.; Maria Marg. Defoster, 90 J.; Luise Beate Sindlinger, 77 J.

**Magold.** Den 65. Geburtstag beging in Stuttgart der von hier gebürtige Ministerialrat Gottlob Schuon. Zu seinem Aufgabengebiet gehört die Richterstattung für Wohnungs- und Siedlungsweesen, Vermessungsweesen, Prüfungsweesen, ferner das Staatsschulwesen sowie das Klassen- und Rechnungswesen. Als eine Persönlichkeit von umfassendem Wissen und reicher Erfahrung auf dem weitverzweigten Gebiet der Staatsfinanzverwaltung genießt der Jubilar in seinem amtlichen Wirkungskreis und bei allen, mit denen er dienstlich oder persönlich Berührungspunkte hat, große Wertschätzung.

## Wichtiges in Kürze

Die Zahl der Geburten im Großdeutschen Reich liegt, wie Reichsgesundheitsführer Dr. Conti auf einer Verzeuerverammlung in Klagenfurt bekanntgab, im Jahre 1941 mit 1 528 000 lebend geborenen Kindern nur verhältnismäßig wenig unter der Zahl des Jahres 1940, im Jahre der Höchstkindenzahl.

Das Reichsversicherungsamt hat festgestellt, daß auch die Blutübertragung der ärztlichen Behandlung des Erkrankten zuzurechnen ist und daß das gleiche für die Ueberpflanzung der Haut oder anderer Gewebe von einer Person auf eine andere gilt. In beiden Fällen hat demnach die Krankenkasse die Kosten für diese Leistungen mit zu übernehmen.

Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitseinsatzbehörden gebeten, erstmals für die 1942 in das Landjahr einberufenen weiblichen Jugendlichen das Landjahr mit seiner tatsächlichen Dauer auf das Pflichtjahr anzuzurechnen.

Nach der Polizeiverordnung über Kühltischfahrzeuge dürfen methanolhaltige Frostschutzmittel für Kraftwagenführer nur in Behältern aufbewahrt werden, die einen Hinweis auf den Methanolgehalt sowie auf die Giftigkeit und Brennfähigkeit des Methanols tragen und nur mit einer Gebrauchsanweisung an Kraftwagenhalter abgegeben werden.

## Dein Blut ist nicht dein allein

Dein Blut ist nicht dein allein,  
Blut ist niemandes,  
Als Gottes und des Volkes.  
Nein, wie es dir ward,  
Schenk es zurück dem Geber.

Schenk es ihm,  
Daß dein Zeugen Zeugnis sei  
Seiner Kraft,  
Zeugnis  
Für den Stern, der ob dir glänzt.

Dein Blut ist nicht dein allein!  
Von Urjungen ward es gebaut;  
Von neuen Sonnen durchhellt  
Gib es weiter  
In die Jahrtausende!

Voll ist Weg zu Gott,  
Schreit auch du ihn hinan!  
Nur die lichte Saat  
Sei dem Leibe gegönnt,  
Nur der edle Schatz  
Hat Recht zu empfangen.

Georg Stammer.

stände, vielleicht die damaligen Kriegswirren, vielleicht persönliche Gründe, liegen es vielleicht notwendig erscheinen, das Bergwerk oder den Eingang dazu zu verschütten, jedenfalls wurde es vergessen, und es kümmerte sich auch niemand mehr darum. Diese Tatsachen waren mir schon in meiner Jugend bekannt, und einmal habe ich auch mit dem alten Forscher darüber gesprochen. Forscher begann zu juchzen, er grub bald hier und bald dort, viele Jahre lang, aber er fand es nicht. Es mußte sich hier in der Gegend befinden haben, und eines Tages muß er doch dahintergekommen sein. Ich weiß nicht, was er gefunden hat, er hat es mir nie verraten wollen. Sicher aber ist, daß er in dem alten Stollen war. Auf Helene Dgris wußte davon, aber das erzählte ich erst vor einigen Wochen. Forscher hatte einen Plan angefertigt und ihn verlied, aber auch Helene Dgris wußte, wo sich der Plan befand, und ich belam schließlich heraus, daß er in diesem Raum sein mußte.

„Wenn haben Sie Helene Dgris zum letztenmal gesehen?“ warf Doktor Rehter die Frage dazwischen.

Rosthorn dachte einen Augenblick nach und antwortete schließlich: „Vier oder fünf Tage vor ihrem Tode war es, als sie mir das alles sagte.“

Doktor Rehter ging nicht darauf ein, daß der Freiherr so geistlich die Beantwortung seiner Frage vermieden hatte, sondern forderte ihn aufrichtig fortzuführen.

„Helene Dgris wurde ermordet, und noch immer wußte ich nicht, wo der Plan steckte, und Forscher sagte nichts. Mir war eingefallen, daß es hinter dem Gebetsstüppich ein kleines Geheimfach gab, und dort wollte ich nachsehen, und deshalb kam ich heute wieder hierher.“

„Es ist Ihnen klar, daß Sie kein Anrecht mehr auf das Bergwerk haben, dadurch, daß Doktor Rehter jetzt der Besitzer von Eulenstein geworden ist?“

„Das weiß ich“, nickte der Freiherr, aber es ist möglich, daß sich der Stollen nicht auf den Grund von Eulenstein befindet.“

„Das können wir vielleicht feststellen.“ Doktor Rehter nahm den Plan zur Hand und reichte ihn dem Freiherrn. „Sie kennen die Gegend besser als ich.“

Rosthorn betrachtete die Zeichnung sehr genau. „Das Kreuz bezeichnet den Eingang zum Stollen. Hier geht die Grenze von Eulenstein entlang. Der Stollen liegt also außerhalb der Grenze.“

Er gab Doktor Rehter den Plan zurück, und dabei entdeckte sie eine handschriftliche Notiz auf der Rückseite des Papiers, in Druckbuchstaben geschrieben: „Das Bergwerk wurde im Jahre 1834 stillgelegt, weil die Ausbeute sich nicht mehr lohnte. Arbeite, dann wirst du leben.“

Laut hatte Doktor Rehter das Geschriebene vorgelesen, und der Freiherr war sichtlich enttäuscht.

„Wer kann das geschrieben haben?“ fragte Doktor Rehter.

„Ich weiß es nicht“, antwortete Rosthorn. „Man hat anscheinend damit gerechnet, daß Sie eines Tages den Plan finden werden, Freiherr“, sagte Doktor Rehter ruhig. „Sie können jetzt gehen, aber wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, denken Sie an den letzten Satz, der auf dem Plan steht: Arbeite, dann wirst du leben.“

„Sie wollen mich nicht verhaften?“

„Im Augenblick noch nicht.“

„Darf ich den Plan mitnehmen?“

„Darüber haben nicht ich, sondern Doktor Rehter zu entscheiden, denn er ist sein Eigentümer.“

„Ich habe nichts dagegen“, sagte Doktor Rehter. Rosthorn steckte das Papier in die Tasche. Unschlüssig stand er noch einen Augenblick da, als wollte er noch etwas sagen. Aber dann machte er plötzlich kehrt und verschwand ohne Gruß.

(Fortsetzung folgt.)

NS-Presses Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. B o g n e r, Stuttgart. Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. S c h e e l e, Calw. Verlag: Schwarzwald Wach GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Unsere diesjährige ordentliche

## Hauptversammlung

findet am Freitag, den 15. Mai des Jahres um 17 Uhr in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Calw statt.

Vereinigte Deckenfabriken  
Calw A. G.

## Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

## Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittag 3-4 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt, Altbürgerstraße 12 (Erdgeschoss)



Rothkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern.  
Adolf Hitler

**Garantol-Wink Nr. 5**

Glasklar muß die Garantol-Lösung - nach Niederschlag der unlöslichen Teile - immer sein! Ist doch einmal ein Ei geplott, und damit die Lösung trüb geworden, müssen alle einwandfreien Eier in eine frische Garantollösung umgelegt werden.

**Garantol konserviert Eier über 1 Jahr**

- und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Bad Liebenzell, 3. Mai 1942

### Dankfagung

Unseren innigsten Dank allen, welche uns beim Heimgang und zur Ruhebettung unseres geliebten Kindes **Wolfgang** ihre herzliche Anteilnahme mit Worten und unendlich vielen Blumenpenden so großen Trost in unserem Schmerz gegeben haben. Besonderen Dank seinen von ihm so hochgeehrten und hochgeschätzten Lehrern und Erziehern, Herrn Stadtpfarrer Winter und Herrn Oberlehrer Lautenschlager für ihre erhebenden Worte an seiner Ruhestätte. Dank auch den Mitschülern für ihre Beweise der Liebe und Anhänglichkeit.

A. Fleisch, Apotheker mit Frau, Kind und Angehörigen.

Ottenbronn, 5. Mai 1942

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen **Marie Luzy** geb. Dingler erfahren durften, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Gaiser für seine tröstenden Worte am Grab sowie den Trägern und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schützt den deutschen Wald!



Wundervolle  
**Frisuren**  
von  
**Odermatt**

Ein gebrauchtes  
**Rinderföhlchen**  
fogenannte Schutzengel für unser  
Enkelkind sucht leihweise oder zu  
kaufen  
Pfarrer Burkhardt Walk-  
mühlweg 26 Calw.

Kaufe jedes Quantum

**zählen Most**

E. Harf 3. „Schiff“, Calw

### Zuchtvieh-Abfagveranstaltung in Herrenberg

Am Samstag, den 8. Mai 1942, findet in der Tier-  
zuchtställe in Herrenberg eine

### Zuchtvieh-Abfagveranstaltung

statt. Angemeldet sind

**175 Färrer, sowie eine Anzahl Kühe und Kalbinnen.**

Sonderkörung der Färrer: Freitag, den 8. Mai 1942, 13.00 Uhr

Versteigerung: Samstag, den 9. Mai 1942, 9.30 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der

Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher

haben Personalausweis mitzuführen.

**Württ. Fleckviehzuchtverband Fleckviehzucht v. d. w.**

für den Südgau, Herrenberg Unterland., Ludwigsb.

Dem Reichsnährstand angegliedert.

### Knoblauch

beugt vor gegen  
Magen- und Darmstörungen, Stoff-  
wechselbeschwerden, hohen Blut-  
druck, Arterienverkalkung u. gegen  
Würmer. Vorzüglich einzunehmen  
in Form von

### Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“

die alle wirksamen Bestandteile des  
reinen Knoblauchs enthalten, leicht  
löslich und gut verdaulich sind.  
Geschmack- und geruchsfrei.

Monatspackung RM 1.-

in Apotheken u. Drogerien

**Richtig  
sparen...!**

bei deiner

**Kreissparkasse**

## iMi für jeden Haushalt?

Leider nein; denn im Kriege soll iMi nur für die Reinigung schmutziger Berufswäsche verwendet werden. Das bedeutet für viele Hausfrauen einen Verzicht auf gute alte Gewohnheiten. Bringen Sie dieses kleine Opfer! Es kommt auch wieder die Zeit, wo iMi in jedem Haushalt seine Vielseitigkeit beweisen kann.

## Persil-Werke, Düsseldorf

Henko                      Sil                      iMi                      ATA

Ein 1 jähriges

### Kind

verkauft

S. Schroth, Monakam

Verkaufe ein 1 1/4 jähriges

### Zuchtrind

Friedrich Holzäpfel  
Altbulach

Ein 16 Monate altes

### Zuchtrind

verkauft

Georg Maissenbacher  
Oberreichenbach

Werbung schafft Werte!

Werbung bringt Vertrauen!

Werbung sichert die Zukunft!

Werde Mitglied  
des Reichsluftschutzbundes!

### Trinerol- Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias,  
Glieder- und Gelenk-  
schmerzen, Hexenschuß,  
Grippe und Erkältungs-  
krankheiten, Nerven-  
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der

Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhält. in allen Apotheken. Berichten

auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trinerol GmbH., München J 27/185

### Landhaus

Bäuerlicher Stil oder bauer-  
liches Anwesen mit zirka 10-12  
Räumen mit Grundstück, in land-  
schaftlich schöner Gegend zu kau-  
fen gesucht.

Angebote unter R. L. 102 an  
die Geschäftsstelle der „Schwarz-  
wald-Wacht“.

### Fässer

20 bis 400 Ltr. Inhalt zum Trans-  
port von Nahrungsmitteln such-  
zu kaufen:

Beklin-Fabrik  
Neuenbürg / Württ

Junge Frau aus dem Rheinland  
mit 5 jährigem Töchterchen sucht  
Stelle in

### Geschäft oder Büro

(Textilbranche).  
Frau Peter Müllers, bei Fa-  
milie Höpfer, M. Gladbach,  
Hoffstraße 100.

**1. Aromatisch**

**2. Leicht**

**3. Frisch**

**3 GUTE GRÜNDE**  
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und sorgsam mit ihr umzugehen, damit Aroma und Frische nicht leiden.

**4. Astra**  
KYRIAZI  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

## DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdete Fürsorge

mitschwingt, und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst.

Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing  
Berlin SW 68